

An das
Amt der Wiener Landesregierung
Magistratsabteilung 22 – Wiener Umweltschutzabteilung
Ebendorferstraße 4
1082 Wien
E-Mail: post@ma22.wien.gv.at

Mit der Bitte um Weiterleitung an die Betreiber des KKW Mochovce und die Slowakische UVP-Behörde im Wege des Lebensministeriums!

Sehr geehrter Herr Bundesminister Pröll,

ich ersuche Sie, meine Einwendung zur Leistungserhöhung beim Kernkraftwerk Mochovce 1 und 2 an die zuständigen Behörden in der Slowakei weiterzuleiten und meine Rechte im Rahmen einer grenzüberschreitenden Umweltverträglichkeitsprüfung geltend zu machen. Dazu gehört nicht nur, dass meine Einwendung im UVP-Standpunkt behandelt wird, sondern ich verlange auch eine Anhörung, denn es ist nicht ausreichend, bilaterale Konsultationen zwischen den Regierungsvertretern der Slowakei und Österreichs abzuhalten. Wir fordern eine öffentliche Anhörung im Sinne der ESPOO –Konvention, damit der Betreiber Enel/SE direkt auf unsere Fragen antworten kann.

Bei der Durchsicht der von der slowakischen Seite nun zur Verfügung gestellten Unterlagen [DETAILANTWORTEN] blieben einige Zweifel offen, ob die neuen Unfallrisiken, die die geplante Leistungserhöhung mit sich bringt, erkannt werden und ausreichend gegengesteuert wird. Die folgenden Punkte sind die wichtigsten:

- Durch die **Leistungserhöhung** werden Sicherheitsreserven weitgehend ausgeschöpft, wodurch sich das Unfallrisiko erhöht, der höhere Neutronenfluss führt zu vermehrter Korrosion der Brennstoffhüllrohre und des Reaktordruckbehälters.
- Die **Leistungserhöhung** wird das Risiko für schwere Unfälle erhöhen, da sie wegen der größeren Nachwärme zur Beschleunigung der Unfallabläufe führt.
- Im KKW Mochovce 1&2 sind - anders als im KKW Paks - keine Maßnahmen geplant, die geeignet wären, dieser Beschleunigung von Unfallabläufen gegenzusteuern. Dies ist insbesondere von Bedeutung, da das Confinementsystem mit Bubbler Condenser eine Schwachstelle des WWER 440/213 bei der Beherrschung schwerer Unfälle darstellt.
- Jede **Erhöhung des Abbrands** der Brennelemente im Reaktorkern führt zur Vergrößerung des radioaktiven Inventars und erhöht bei einem Unfall die Emissionen in die Umwelt und damit die Gefahr für die Bevölkerung.
- Wegen des **erhöhten Abbrands** entstehen mehr langlebige Radionuklide. Die daraus folgenden Gefahren für die Umwelt – vor allem auch bei der Lagerung der Brennelemente - wurden nicht behandelt.

- Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Leistungserhöhung die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten eines schweren Unfalls im KKW EMO 1/2 erhöht, sollten die Unfallanalysen öffentlich gemacht werden und die vorgesehenen Maßnahmen zur Verringerung potentieller Schäden vorgestellt werden.

Ich konnte aus den Unterlagen nicht erkennen, dass mit den potentiellen Risiken der geplanten Leistungserhöhung verantwortungsvoll umgegangen würde bzw. mit welchen Maßnahmen diese erhöhte Unfallgefahr abgefangen wird und zweifle daher an der Sicherheit des Vorhabens „Leistungserhöhung bei Mochovce 1 und 2.“

Ich danke Ihnen für die Weiterleitung dieser Einwendung an die Betreiber des KKW Mochovce und die Slowakische UVP-Behörde und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen

Name, Adresse, Bundesland